

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0110

LOG Titel: Das VIII. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das VIII. Capitel.

Nunmehr folgen die Handlungen Davids in Ansehung seiner bürgerlichen Regierung; nämlich: I. Seine Kriege wider die Philister und Moabiter. v. 1. 2. II. Seine Kriege wider die Syrer. v. 3-12. III. Seine Kriege wider die Edomiter. v. 13. 14. IV. Seine Besorgung der inländischen Angelegenheiten, wie er dem Volke Recht verschaffet, und Amteute über dasselbe setzt. v. 15-18.

Jahr
der Welt
2960.

Vor
Christi Geb.
1044.

Und es geschah hernach, daß David die Philister schlug, und unterbrachte; und David nahm Metheg Amma aus der Hand der Philister. 2. Er schlug auch die

v. 1. 1 Chron. 18. 1. 2c.

V. 1. Und es geschah hernach. Man vergleiche dieses ganze Capitel mit 1 Chron. 18. In diesem, und in den folgenden Capiteln findet man einen Grund, weswegen Gott nicht zulassen wollte, daß David ihm einen Tempel baute; weil nämlich dieser König dazu keine Zeit hatte: sondern sich beständig mit den Kriegen des Herrn beschäftigten mußte. Man sieht auch aus der folgenden Geschichte, wie Gott seine gnädige Verheißung, Cap. 7. erfüllt hat, daß nämlich die Herrschaft Davids glücklich, unter dem Zustusse allerley Arten des Segens, zu seiner Freude, und zur Freude alles Volkes, befestiget werden sollte. *Gesells. der Gottesgel.*

Daß David die Philister schlug, und unterbrachte. Im Anfange seiner Regierung hatten sie ihn zweymal angegriffen, Cap. 5, 17. 22. Iso aber fiel er in ihr Land ein ⁹⁸⁷, eroberte dasselbe, und unterwarf es den Israeliten. *Patrick.*

Und David nahm Metheg Amma aus der Hand der Philister. Das ist, Gath, und die dazu gehörigen Städte, wie es 1 Chron. 18, 1. ausgebrücket wird. Sie werden ^{מִתְּגַי אֲמָא} oder der Hügel von Ammas, genennet, weil Gath auf dem Gebirge Amma lag, und weil diese Stadt, als die vornehmste unter den Städten der Philister, welche einen König hatte, und deswegen den übrigen vorgezogen werden mußte, bis hieher zu einem Hügel, oder Zaune, gedienet hatte, wodurch die Israeliten in der Unterthänigkeit erhalten werden konnten. Iso aber wurde ihnen derselbe aus dem Munde genommen. *Polus.* Durch Metheg Amma verstehe man das berühmte Gath, und die dazu gehörigen Orte, wie es 1 Chron. 18, 1. erklärt wird. Diese Stadt wird Metheg Amma genennet, weil sie auf dem Gebirge Amma lag, und dem ganzen Lande gleichsam zu einem Zaune und Gebisse dienete, bis hieher, in der Unterthänigkeit erhalten worden war. Also verstehen unsere Uebersetzer das Wort ^{אֲמָא} am

Orte unserer Bibel. *R. Salomon* meynet aber, es bedeute einen Stab, oder Stock, weil diese Stadt über die Philister herrschete. Denn man liest von keinen Königen in ihren übrigen Städten, Gaza, Asdod, Ekron, oder Ascalon: sondern nur von dem Könige zu Gath, wo Achis zuvor regieret hatte, der aber iso, allem Vermuthen nach, todt war. Noch verschiedene andere Auslegungen findet man bey dem *Hochart* u. *Patrick.* Gath wird Metheg Amma genennet, weil es auf einem Hügel, oder in einer gebirgichten Gegend, lag, und wegen seiner großen Stärke und Festigkeit, gleichsam zu einem Gebisse dienete, um sowol die Feinde zu verhindern, daß sie nicht in das umliegende Land einfielen, als auch, um den umherliegenden Städten Befehle vorzuschreiben, und sie in Ordnung, und in der Unterthänigkeit, zu erhalten. Dieser Ort lag an den Gränzen von Palästina, wo man in die Stämme Juda und Ephraim geht. Diese feste Stadt eroberte nun David, und besetzt sie, damit sie nachgehends zu einem Gebisse dienen könnte, um die Philister im Zaume zu halten, wenn sie in das Land Canaan einfallen wollten ⁹⁸⁹. *Gesells. der Gottesgel.*

^{u)} Hieroz. Part. 1. Lib. 2. c. 18.

V. 2. Er schlug auch die Moabiter. Nun wurde die Weissagung Bileams, 4 Mos. 24, 17. erfüllt. *Patrick.* Obschon der König der Moabiter, aus Haß gegen Saul, sich gestellt hatte, als ob er eizige Neigung gegen David hegte; ob er auch schon den Aeltern Davids Schutz verlichen hatte, 1 Sam. 22, 3. 4.: so waren doch die Moabiter beständige und abgesagte Feinde der Israeliten; und diese hatten Befehl erhalten, sie nicht in die Versammlung des Herrn zu lassen, und ihren Friede, und ihr Bestes, nicht zu suchen, 5 Mos. 23, 3. 6. Und obschon Gott, da Israel nach Canaan zog, verboten hatte, die Moabiter anzugreifen, 5 Mos. 2, 9. 19.: so hatten sie sich doch nachgehends undankbar, und als freche und grausame

(987) Bey der summarischen Erzählung dieser Feldzüge Davids, welche man, sowol hier, als auch 1 Chron. 18. findet, sind so viele Umstände nicht gemeldet, daß man zuverlässig sagen könnte, ob David diese Feinde selbst angegriffen, oder von ihnen zuerst angegriffen worden.

(988) Es haben schon große Ausleger gestanden, daß die Bedeutung dieser Benennung nicht leicht ausfinden, und der Grund derselben kaum zu errathen sey. Es ist auch so viel nicht daran gelegen. Genug, David hat aufs neue einen sehr wichtigen Sieg über die Philister erhalten. Siehe indessen die Anmerkungen des II. Theils der Allgem. Weltbist. S. 143.

Jahr
der Welt
2960.

die Moabiter, und maß sie mit einer Schnur, und ließ sie auf die Erde niederliegen; und er maß mit zwey Schnuren, um zu tödten, und mit einer vollen Schnur, um leben zu lassen; also wurden die Moabiter David zu Knechten, die Geschenke brachten. 3. David schlug

seine Feinde Gottes, und seines Volkes, aufgeführt, 4 Mos. 22, 2. c. 25, 17, 18. Nicht. 3, 14. 1 Sam. 14, 47. Dadurch reizeten sie den Herrn, seine Aufführung gegen sie zu ändern. Polus.

Und er maß sie mit einer Schnur. Nachdem David das ganze Land erobert hatte: so maß er alle Theile desselben sorgfältig. **Parick.** Man verstehe dieses so: er maß sie als mit einer Schnur. Denn das Wörtchen als wird, ob es schon nicht da steht, oftmals mit verstanden, wie Ps. 11, 1. 22, 7. 45, 2. Der Verstand ist überhaupt folgender: Nachdem David das Land erobert hatte: so maß, oder rechnete er dasselbe überhaupt aus, und theilte die Städte, nebst ihren Einwohnern, in drey Theile; wie hernach folgt. Polus.

Und ließ sie auf die Erde niederliegen, oder: er warf sie zur Erde. Das ist, er schleifete ihre Festungen. **Parick.** Dieses bedeutet, daß David die Städte der Moabiter umgerissen, und das Volk, auf folgende Weise, vollkommen vertilget hat ⁹⁸⁹. Polus.

Und er maß mit zwey Schnuren, um zu tödten. Er theilte das Land in drey Theile; und zweyen Theile davon ließ er, in Ansehung der Einwohner, vertilgen. **Parick.** Diese Strenge, daß er zweyen Theile des Landes, mit den Einwohnern, vertilgete, war nöthig, damit David, und sein Volk, sicher seyn könnten. Denn die Moabiter waren sehr mächtig, gränzeten an Canaan, und hatten den Israeliten viel Unheil und Verdruß zugefüget. Dadurch wurde die Weissagung Bileams, 4 Mos. 24, 17. erfüllt. Polus.

Und mit einer vollen Schnur, um leben zu lassen. David erhielt den dritten Theil, um das Land nicht völlig von Einwohnern zu entblößen. Die Juden wollen, David sey deswegen so strenge gegen die Moabiter verfahren, weil sie seine Aeltern und Brüder getödtet hätten, die er, zur Zeit seiner Wanderchaft, dem Könige der Moabiter anvertrauet hatte, 1 Sam. 22, 3. 4. Allein die wahre Ursache hiervon war, weil die Moabiter jederzeit unveröhnliche Feinde der Israeliten gewesen waren. Denn ihre obengemeldete freundschaftliche Aufführung gegen David rührte bloß aus einem Hass gegen Saul her.

Parick. Der Verstand dieses Verses ist, daß David, nach dem Siege über die Moabiter, dieselben sich vollkommen unterwürfig und dienstbar gemacht hat; daß er sie, nach seinem Gefallen, entweder tödtete, oder lebendig ließ; und daß er ihr Land nach seinem Gutbefinden vertheilte, wie Ueberwinder zu thun gewohnt sind. Dieses wird, sprichwortweise, durch ein Gleichniß ausgedrückt, das von dem Verfahren dreyerleyen hergenommen ist, welche Ländereyen mit einer Schnur abmessen; oder von einem Zimmermann, der das Holz, welches er verarbeiten will, mit einer Schnur mißt, und hernach dasjenige abfüget, oder abhacket, was er für überflüssig hält. Also handelte David mit den Moabitern, nach ihrer völligen Ueberwindung, nach seinem Wohlgefallen; er schlofete ihre Städte und Flecken, und machte alles für sich offen und gleich, als ob es mit einer Schnur gemessen wäre, und von neuem bevölkert und ausgeheiligt werden sollte. So that Josua in Ansehung des Landes Canaan, da er den Stämmen Israel hierinnen ihr Erbtheil durch das Loos anwies. Andere aber, die den deutlichen historischen Verstand dem verblümmten vorziehen, wenn dieser letztere nicht schlechterdings nöthwendig ist, verstehen diese Worte nach dem Buchstaben, daß nämlich David das Land der Moabiter in der That mit einer Schnur gemessen ⁹⁹⁰, und zwey Drittheile davon, und von den Städten und Einwohnern, der vollkommenen Vertilgung und Verwüstung überlassen, und nur ein Drittheil der Ländereyen, zu einem neuen Wohnplaz, verschonet, und ein Drittheil der Einwohner bey dem Leben gelassen habe, um das Land als zinsbare Unterthanen zu bewohnen. Denn ost schon Gott seinem Volke zuvor befohlen hatte, die Moabiter zu verschonen: so konnte doch David diese strenge Kriegsstrafe deswegen an ihnen vollstrecken, weil sie sich als boshafte Feinde Israels aufgeführt hatten. **Gesells. der Gottesgel.**

Also wurden die Moabiter David zu Knechten, die Geschenke brachten. Sie bezahlten David einen gewissen Zins; und zwar so lange, als er lebete, und auch unter der Regierung Salomons. Nach der Vertheilung des Königreichs wurde dieser Zins an die

(989) Da aber im vorhergehenden keine Meldung der Städte und Festungen der Moabiter geschieht: so kann dieser Ausdruck gar wohl überhaupt von einer merklichen Schwächung ihrer Macht verstanden werden. Andere halten es für eine morgenländische Gewohnheit, daß man die Kriegesgefangen auf die Erde legen lassen, und den Theil, welchen man aus ihnen zu tödten beschloß, mit einer Schnur abgemessen habe. Hat dieses Grund, so wird die eigentliche Bedeutung der Worte billig vorgezogen. Also hat es auch schon **Procopius** angenommen.

(990) Solches Abmessen durch eine Schnur aber, läßt sich bey einem so ansehnlichen Stück Landes nicht so vornehmen, wie irgend bey einem Stück Feldes; wenn anders von einem Abmessen des Landes hier die Rede ist.

schlug auch Habad-Efer, den Sohn Rechobs, den König von Zoba, da er hinzog, um seine Hand nach dem Flusse Pbrath zu wenden.

v. 3. Pf. 60, 2.

v. 4. 1 Chron. 18, 4.

die Könige von Israel bezahlet; bis endlich die Moabitier, nach dem Tode Achabs, sich weiterten, denselben länger abzutragen, wie man 2 Kön. 3, 4. 5. liest. **Patrick.**

B. 3. David schlug auch Habad-Efer, den Sohn Rechobs. Dieser wird 1 Chron. 18, 3. Hadar Efer genennet: denn die Verwechslung der Buchstaben γ und τ ist sehr gemein gewesen, wie Bochart 2), durch viele Beyspiele, gezeigt hat. Nicolaus der Damascener nennet diesen König, bey dem Josephus γ), nur Adad. Dieses war ein gemeiner Name der Könige in Syrien, welche, wie Job. Marsham anmerket, der Gewohnheit der morgenländischen Könige folgten, und sich den Namen eines himmlischen Körpers beylegeten. Adad war der Name des herrlichsten darunter, nämlich der Sonne, wie Macrobius erzählt. Eben dieser spricht auch, und zwar mit Grunde der Wahrheit, Adad bedeute unus, einer. **Patrick, Polus.**

*) Hieroz. Part. 2. Lib. 2. c. 7. γ) Antiquit. Lib. 7. c. 6.

Den König von Zoba. Zoba war ein Theil von Syrien, welches gegen Osten an den Euphrat, und gegen Westen an das Land Canaan, und das Reich Damascus, stieß. In der Schrift wird es oftmals Aram-Zobab genennet. Bochart merket davon an 2), daß Zoba sehr nahe bey dem jüdischen Lande gelegen haben müsse, weil die Israeliten oftmals Krieg wider dieses Volk geführt haben, wie zu den Zeiten Sauls, 1 Sam. 14, 47. zu den Zeiten Davids, Cap. 10, 8. und zu den Zeiten Salomons, 2 Chron. 8, 3. Hiezu kann man noch dieses fügen, daß Zoba von Damascus Hülfsvölker bekommen hat, v. 5.: denn daraus erhellet, daß beyde Landschaften nahe bey einander gelegen haben müssen. Regin ist auch von Zoba nach Damascus geflohen, 1 Kön. 11, 24. Sonderlich merket Bochart an, daß die Städte, die Salomon in der Wüste baute, nämlich Palmyra, und andere, 1 Kön. 9, 17. 18. nach 1 Chron. 8, 4. in Hamath lagen. Daraus erhellet, in welcher Gegend Zoba gelegen haben müsse. **Patrick, Polus.**

2) Phaleg. Lib. 2. c. 7.

Da er hinzog, um seine Hand nach dem Flusse Pbrath zu wenden. Durch er kann man, erstlich, den Habad-Efer verstehen. Da derselbe bereits mächtig genug war, und damit praete, daß er seine Herrschaft noch weiter ausbreiten könnte: so wurde ihm von David die Spitze geboten. Zweyten kann man auch den David darunter verstehen. Da derselbe sich erinnerte, daß Gott seinem Volke das ganze Land bis an den Euphrat zum Erbtheile gegeben hatte: so zog er, nach erhaltenem Siege über seine be-

nachbarten Feinde, dahin, um sein Eigenthum einzunehmen, und seine Herrschaft bis an diesen Fluß auszubreiten. **Polus.** Der Versand ist folgender: Da David auszog, um, nach der alten Weissagung, 1 Mos. 15, 18. sein Reich bis an den Euphrat auszubreiten: so schlug er den König von Zoba, der vielleicht in das Feld gerücket war, um ihm zu widerstehen. Man lese 1 Chron. 18, 3. wo gesagt wird, daß er hinzog, um seine Hand, oder Herrschaft, an den Fluß Pbrath zu stellen, oder zu befestigen; welches auf David, und nicht auf den Habad-Efer zu zielen scheint. **Patrick.** Einige verstehen dieses also: Da David auszog, um seine Herrschaft bis an die äußersten Gränzen auszubreiten und zu befestigen, die Gott seinem Volke gegeben hatte, das ist, bis an den Euphrat, 5 Mos. 1, 7. c. 11, 24. Jos. 1, 4. Andere meynen aber, mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, es ziele solches auf Habad-Efer, der hinauszog, um seine Herrschaft an der Seite des Euphrats zu befestigen. Dabey mußte er seinen Weg durch das Land Davids nehmen, oder nicht weit von demselben hinziehen. Weil nun dieses, wegen der noch fortdauernden Feindschaft zwischen den beyden Völkern, für die Israeliten gefährlich war: so schickte David ein Heer unter dem Joab, und Abisai, wider Habad-Efer aus, um demselben den Durchzug zu verwehren, wie aus Pf. 60, 2. erhellet. Dieses ist auch um so viel wahrscheinlicher, weil 1 Chron. 18, 3. gesagt wird, die Absicht dieses Feldzuges sey gewesen, seine Hand zu setzen, oder seine Herrschaft zu befestigen. Dieses kann sehr wohl von Habad-Efer verstanden werden, der daselbst regieret hatte: aber nicht so wohl von David, dessen Gränzen sich noch nicht so weit erstreckten. **Gefells der Gottesgel.**

B. 4. Und David nahm ihm tausend Wagen ab. Das Wort, Wagen, wird sehr gut aus 1 Chron. 18, 4. eingeschaltet: denn dergleichen selbstständige Nennworte werden in der hebräischen Sprache oftmals ausgelassen, wie 1 Mos. 24, 67. 2 Sam. 21, 16. **Polus.** Das Wort, Wagen, steht nicht im Hebräischen. Unsere Uebersetzer haben es aber sehr wohl aus 1 Chron. 18, 4. eingeschaltet. Ueberhaupt werden in diesem Buche viele Dinge, die hier nur kürzlich gemeldet sind, ausführlicher beschrieben. **Patrick.**

Und siebenhundert Reuter. Das ist, siebenhundert Compagnien Reuter, die zusammen sieben tausend Mann ausmachten, wie 1 Chron. 18, 4. gesagt wird. Eine jegliche Compagnie bestund nämlich aus zehn Mann, die einen Unterbefehlshaber über sich hatten. Man lese 2 Mos. 18, 21. 5 Mos. 1, 15. Oder diese siebenhundert sind vielleicht die Befehlshaber der übrigen gewesen, die, an der Zahl drey und

Jahr
der Welt
2961.

gen ab, und siebenhundert Reuter, und zwanzigtausend Mann zu Fuße; und David lähmete alle Wagenpferde, und ließ davon hundert Wagen übrig. 5. Und die Syrer von Damascus kamen, um Hadad-Eser, dem Könige von Soba, zu helfen: aber David schlug von den Syrern zwey und zwanzig tausend Mann. 6. Und David legte Besatzungen in Syrien von Damascus; und die Syrer wurden David zu Knechten, und

sechzig tausend, unter ihrem Befehle stunden. Polus. Hier ist wiederum eine Auslassung, wie in den vorhergehenden Worten. Denn 1 Chron. 18, 4. liest man von siebentausend Reitern. Wie aber nach dem Worte tausend noch ein anderes Wort, nämlich Wagen, verstanden werden muß: so muß man auch, wie Abbarhanel annimmt, nach dem Worte siebenhundert etwas verstehen, nämlich das Wort Befehlshaber, unter denen mehr andere dienten: so, daß die Befehlshaber und Soldaten zusammen siebentausend Mann ausmachten. Eine solche Auslassung findet man auch Cap. 5, 8. wo gesagt wird: ein jeglicher, der die Jebusiter schlägt, ic. ohne von der Belohnung etwas zu melden, die derjenige, der solches that, bekommen sollte. Man findet dieselbe aber ausdrücklich, 1 Chron. 11, 6. wo gesagt wird: er soll ein Haupt und Oberster werden. Man lese den P. Lempereur, über Bava: Kama a). Patrick. In der Uebersetzung der 70 Dolmetscher liest man: David nahm ihnen tausend Wagen, und siebentausend Reuter, ab. Der Abschreiber des hebräischen Textes hat hier das Wort Wagen übersetzt; und es steht daher daselbst: tausend und siebenhundert Reuter. Diesem ist auch die gemeine lateinische Uebersetzung gefolget. Die englischen Uebersetzer haben aber, aus 1 Chron. 17, 4. das Wort Wagen eingeschaltet, und in so weit ihre Uebersetzung nach der Uebersetzung der 70 Dolmetscher eingerichtet. Auf gleiche Weise hätten sie auch, aus 1 Chron. 18. die Anzahl der Reuter verbessern, und siebentausend an statt siebenhundert setzen können. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung klingt diese Stelle sehr ungerheimt. Sie sagt nichts davon, daß man Wagen erobert habe; und dennoch spricht sie, in den folgenden Worten: er hat hundert Wagen davon übrig gelassen 991). Wall.

a) Cap. 7. selt. 7.

Und David lähmete. Das ist, er zerhieb die Spannaden ihrer Fersen, um sie untüchtig zum Kriege zu machen. Man lese Jos. 11, 6. Polus.

Alle Wagenpferde. Ausgenommen die folgenden. Das Wort Wagen bedeutet hier Wagenpferde, wie 1 Sam. 13, 5. 2 Sam. 10, 18. Ps. 76, 7. Daß David die Pferde lähmete, geschähe, weil er sie nicht zu seinem eigenen Gebrauche behalten wollte, 5 Mos. 17, 18. Polus. Hier ist wiederum etwas ausgelassen. Im Hebräischen findet man nicht das Wort Pferde: sondern nur: und David lähmete alle Wagen. Der Verstand faun aber wohl kein anderer seyn, als daß er die Kniegelenke derer Pferde, welche die feindlichen Wagen gezogen hatten, zerhauen hat, damit sie hernach nicht mehr gebraucht werden könnten. Man lese Jos. 11, 9. Also wird Cap. 10, 18. gesagt, David habe siebenhundert Wagen erschlagen, das ist, die Pferde von so vielen Wagen. Und Ps. 68, 18. verstehen einige durch die Wagen Gottes seine Reuter: Ps. 76, 7. aber durch Wagen und Pferde sowol die Pferde, die den Wagen zogen, als auch diejenigen, welche darauf ritten. Man lese dem Hochart b). Patrick.

b) Hieroz. P. 1. Lib. 2. c. 6.

Und ließ davon hundert Wagen, oder vierhundert Wagen, übrig. Für seine Leibwache, wie ich voraussetze, und nicht zum Kriege. Denn Gott hatte befohlen, daß die Pferde nicht vervielfältiget werden sollten, 5 Mos. 17, 16. 992). Man lese die Erklärung darüber. Patrick.

3. Und die Syrer von Damascus. Das ist, die unter das Gebirge von Damascus, der Hauptstadt in Syrien, gehörten. Pelus.

Kamen, um Hadad-Eser, dem Könige von Soba, zu helfen. Denn sie waren seine Nachbarn, wie ich über v. 3. angemerkt habe. Patrick.

Aber David schlug von den Syrern zwey und zwanzig tausend Mann. Dieses beförderte die Eroberung ihres Landes, welche v. 6. folget. Patr.

3. Und David legte Besatzungen in Syrien von Damascus. צבאות צבא, welches durch Syrien von Damascus übersetzt ist, war der Theil von

(991) Mit Vergleichung dieser Stelle gegen die Nachricht, so man in den Chroniken findet, haben sich andere Ausleger schon genug beschäftigt. Es ist unstreitig, daß die gegenwärtige aus jener erklaret werden müsse: Nur kömmt es auf die Art an, wie es geschehen soll. Wer will aber dieselbe völlig ausmachen? die aller kürzeste, aber auch die allerunsicherste, hat der gelehrte Wall erwählt; welche, sowol aus andern Ursachen bedenklich, als auch darum unwahrscheinlich ist, weil man dabey zweyen Fehler der Abschreiber zugleich zu Hülfe rufen muß.

(992) Und wenn er sie auch zum Kriege gebrauchet hat, so ist doch in der angeführten Stelle der Gebrauch aller Pferde so wenig schlechterdings verboten, als wenig der Gebrauch derselben allein zum Kriege verboten ist. Die Worte sagen bloß, der König soll die Pferde nicht vervielfältigen; zwischen dem Gebrauche derselben aber zum Kriege, oder zu andern Absichten machen sie keinen Unterschied.

und brachten Geschenke; und der Herr behütete David überall, wo er hin zog. 7. Und David nahm die goldenen Schilde, die bey den Knechten Hadad-Efers gewesen waren, und brachte sie nach Jerusalem. 8. Dazu nahm der König, David, sehr viel Kupfer aus Betoch, und aus Berothai, den Städten Hadad-Efers. 9. Da nun Thoi, der König von Hamath hörte, daß David das game Heer Hadad-Efers geschlagen hatte: 10. So sendete Thoi seinen Sohn, Joram, zu dem Könige, David, um ihn nach seinem Wohlfeyn zu fragen, und um ihn zu segnen, weil er wider Hadad-Efer gekrieget, und ihn geschlagen hatte: (denn Hadad-Efer führte stets Krieg wider Thoi:) und in seiner Hand waren

Vor
Christi Geb.
1043.

von Syrien, welcher zwischen dem Libanus, und dem Antilibanus, lag. Die Hauptstadt, Damascus, lag in einem Thale, welches in der Schrift verschiedene Namen führet, wie Bochart angemerket hat; nämlich Zoba, 1 Mos. 14, 16. Das Thal Aven, und Beth-Eden, das ist, ein anmutziger Ort, Amos 1, 5. und Chadrach, Zach. 9, 1. Dieses Land wurde durch fünf Klüsse gewässert, die beyden vornehmsten, nämlich Albana, und Parphar, 2 Kön. 5, 12. kamen von dem Gebirge Hermon herab; der letzte floß an der Mauer von Damascus hin, und der erstere mitten durch die Stadt, wodurch dieselbe in zween Theile getheilet wurde. Patrick.

Und die Syrer warden David zu Knechten, und brachten Geschenke. Um den Frieden von ihm zu erkaufen, und ihm ihre Unterthänigkeit zu bezeugen. Polus, Patrick.

Und der Herr behütete David überall, wo er hin zog. Er bewahrte ihn vor aller Gefahr, der er sich in diesen Kriegen ausgesetzet befand; er machte ihn in allen seinen Unternehmungen glücklich, und gab ihm den Sieg über seine Feinde. Patrick, Gesells. der Gottesgelehrten.

V. 7. Und David nahm die goldenen Schilde, die bey, oder auf, den Knechten Hadad-Efers gewesen waren. Das hebräische Verbindungswörtgen, *u* wird hier besser durch bey, oder mit, übersetzet, als durch auf. Der Verstand ist: die goldenen Schilde waren in der Verwahrung der Bedienten Hadad-Efers gewesen, die Aufseher über sein Zeughaus, oder seine Schatzkammer, waren. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß die Syrer diese Schilde mit in das Feld gebracht haben 993). Patrick, Polus.

V. 8. Dazu nahm der König, David, sehr viel Kupfer aus Betoch, und aus Berothai, den Städten Hadad-Efers. 1 Chron. 18, 8. werden diese beyden Städte anders genennet, nämlich Tibachath, und Chun. Diese Namen bedeuteten in der Sprache des Landes vielleicht eben das, was sie im Hebräischen bedeuten. Oder vielleicht hat David viel Kupfer aus vier Städten genommen, wovon hier

diese beyden, und 1 Chron. 18. die beyden übrigen genennet werden. Patrick, Polus. Einige Gelehrte sind der Meynung, daß diese Städte zwischen Emath und Damascus, unten an dem Berge Libanon gelegen haben, in welchem Berge, wie sie sagen, viel Kupfer gefunden wurde. Allein Bochart hat bey keinen alten, oder neuern, Schriftstellern etwas von dem Kupfer des Libanons gefunden. Weil das Land Zoba in der Gegend von Palmyra lag: so hält er Berothai für eben die Stadt, welche Ptolemäus Bactarbema nennet, und in das wüste Arabien setzet, weit von dem Libanon. Man lese den zweyten Theil seines Hierozoikon c). Patrick.

c) Lib. 6. c. ult.

V. 9. Da nun Thoi, der König von Hamath hörte, 10. Hamath war eine Stadt in Syrien, und ist, nach dem Hieronymus, nachgehends Epiphania genennet worden. Sie lag dem jüdischen Lande gegen Norden. Man lese Bocharts Phaleg d). Patrick.

d) Lib. 4. c. 37.

V. 10. So sendete Thoi seinen Sohn, Joram. 1 Chron. 18, 9. 10. findet man andere Namen. Der Vater wird daselbst Thou, und der Sohn Jadoram, genennet. Polus, Patrick.

3.1 dem Könige, David. Nach Jerusalem, wie ich annehme. Patrick.

Um ihn nach seinem Wohlfeyn zu fragen, und um ihn zu segnen. Um ihn wegen des glücklich ausgeführten Krieges wider Hadad-Efer zu begrüßen, und ihm noch ferneres Glück auszuwünschen. Patrick.

Denn Hadad-Efer führte stets Krieg wider Thoi. Und er war ihm zu mächtig gewesen. Patrick. Im Hebräischen steht eigentlich: denn Hadad-Efer war ein Mann der Kriege; das ist, er pflegte immer zu kriegen. Man vergleiche hiermit 1 Mos. 9, 20. 10. Polus.

Und in seiner Hand waren silberne Gefäße, 10. Zum Geschenke für den König David, dessen Freundschaft Thoi durch diese Gesandtschaft suchete. Patrick.

V. 11.

(993) Da unter den Knechten Hadad-Efers hier eben sowol, als an andern Orten, die vornehmsten Bedienten des Königes verstanden werden können, so wäre es so unwahrscheinlich nicht, daß sie dergleichen Schilde auch im Felde gehabt hätten.

Jahr
der Welt
2961.

waren silberne Gefäße, und goldene Gefäße, und küpferne Gefäße. 11. Welche der König, David, auch dem Herrn heiligte; mit dem Silber, und dem Golde, das er geheiligt hatte, von allen Heiden, die er sich unterworfen hatte; 12. Von Syrien, und von Moab, und von den Kindern Ammons, und von Amalek, und von den Philistern, und von dem Raube Hadad-Efers, des Sohnes Rechohs, des Königs von Zoba. 13. David machte sich auch einen Namen, da er wieder kam, nachdem er die Syrer,

v. 11. 1 Chron. 18, 11. c. 26, 26. v. 13. Ps. 60, 2.

B. 11. Welche der König, David, auch dem Herrn heiligte. Nebst demjenigen, was er dem Hadad-Efer abgenommen hatte, weihte er auch dieses zu dem Baue des Tempels Gottes. Damit zeigt er seine Neigung gegen den Herrn, und sein Haus, indem er die Baumaterialien dazu anschaffete; ob es ihm schon nicht erlaubt war, den Tempel selbst zu bauen. Polus, Patrick.

Mit dem Silber und dem Golde, das er geheiligt hatte, von allen Heiden, 2c. Nach diesen Worten war David so wenig geneigt, Gold und Silber für sich zu sammeln, als welches Moses, 5 Mos. 17, 16. verboten hatte, daß er vielmehr alle diese Beute, oder den größten Theil davon, in den Schatz Gottes brachte, damit sie zu dem Baue des Tempels dienen könnten, den er entworfen hatte, und den sein Sohn vollenden sollte, Cap. 7, 13. Patrick. Hierinne war David auch ein Vorbild Christi. Da derselbe den Satan, und die Welt, überwunden hatte: so heiligte er die erhaltene Beute zur Ehre Gottes, und zum Baue und Schmucke der Kirche. Einige, die Leibeigene des Teufels gewesen waren, machte er zu Gefäßen der Barmherzigkeit, zu getreuen Hofsellen und Lehrern; und die guten Künfte, die man ehemals zur Beförderung der Herrschaft des Satans gebraucht hatte, ließ er nunmehr zum besondern Nutzen seiner Gemeinde dienen. Gefells, der Gottesgelehrten.

B. 12. Von Syrien, und von Moab, 2c. Hier werden alle Länder genennet, woraus David Beute in den Schatzkasten Gottes bekommen hat, noch außer der Beute von Hadad Efer. Patrick.

B. 13. David machte sich auch einen Namen; da er wieder kam, nachdem er die Syrer, ... geschlagen hatte ²⁹⁴. Sein Sieg über dieses Volk, da es ausgezogen war, dem Hadad-Efer zu helfen, brachte ihm den Ruhm eines mächtigen Fürsten, und eines vortrefflichen Kriegshelden, zuwege. Patrick. Diese die hier Syrer genennet werden, kann man für Edomiter halten, wie 1 Chron. 18, 12. gesagt wird. Es ist wahrscheinlich, daß die beyden Völker mit einander in einem Bunde gestanden haben, und daß viele Syrer, die David in ihrem Lande überwunden hatte, nach Edom geflohen waren. Sie schlugen sich dafelbst, wider den gemeinen Feind, zu den Edomitern, und machten also, wie aus der Anzahl der Erschlagenen erhellet, ein mächtiges Heer aus, das

aus den alten Soldaten beyder Länder bestand. Man kann es aber auch so verstehen, daß die folgende Schlacht gar nicht unter den Syrern geschehen ist, wie es, dem ersten Ansehen nach, scheint: sondern bloß unter den Edomitern. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß die Syrer so weit aus ihrem Lande, bis in das Salztal, gekommen seyn sollten, um wider David zu streiten; und man kann diesen Vers, nach dem Hebräischen, vollkommen wohl also übersehen: David machets sich auch einen Namen, da er von dem Schlagen der Syrer zurück kam, und schlug, welches, nach der Gewohnheit der Schrift, aus dem letzten Theile der Rede wiederholet werden kann, in dem Salztale achtzehntausend Mann, welche Edomiter waren, wie aus dem folgenden erhellet, und 1 Chron. 18, 12. deutlich gesagt wird. Polus.

In dem Salztale. Dieses war ein Ort in Edom, welcher diesen Namen sührete, weil er entweder an dem Salzmeere lag, oder um einer andern nunmehr unbekanntan Ursache willen. Polus.

Achtzehntausend. Also findet man auch, daß 1 Kön. 18, 12. gesagt wird, Absai habe sie geschlagen, weil er damals, unter David, Befehlshaber über das Heer war, und vielleicht den Angriff gethan hatte. Aus eben diesem Grunde sagt der Dichter, Ps. 60, 2 Joab habe sie geschlagen. Er redet aber nur von zwölftausend Mann. Wenn also die gegenwärtige Stelle auf diese Schlacht zielt: so werden die Umstände dabey folgende gewesen seyn. Nachdem Absai das Gefecht angefangen, und bereits sechstausend Mann erschlagen hatte: so kam Joab ihm zu Hülf, und er schlug mit ihm, noch zwölftausend andere. Allein warum sollte man nicht den Streit, dessen Ps. 60. gedacht wird, für einen andern halten können? Nimmt man dieses an: so haben die Edomiter, und Syrer wirklich wider Absai gestritten, und achtzehntausend Mann verloren. Hernach, da sie ihr Heer wiederum hergestellet hatten, lieferten sie dem Joab ein anderes Treffen, und büßeten in demselben zwölftausend von den ihrigen ein. Es ist auch keinesweges befremdlich, daß die beyden Treffen an einerley Orte geliefert worden sind: denn man findet davon verschiedene Beyspiele in der Geschichte. Polus. Der Verstand dieser Stelle ist, daß David, außer den zwey und zwanzigttausend Syrern, noch achtzehntausend Mann getödtet hat, wie man 1 Chron. 18, 12. ausdrücklich liest. Und

(294) Bey dieser ganzen folgenden Begebenheit ist der II. Theil der Allgem. Weltgeschichte, S. 64. besonders die 49. Anmerkung des Hochw. Herrn D. Baumgartens zu vergleichen.

in dem Salzhale, achtzehntausend, geschlagen hatte. 14. Und er legte Besatzungen in Edom, in ganz Edom legte er Besatzungen, und alle Edomiter wurden David zu Knechten; und der Herr behütete David überall, wo er hin zog. 15. Also regierte David über ganz Israel; und David that seinem ganzen Volke Recht und Gerechtigkeit. 16. Joab nun, der Sohn Zeruja, war über das Heer; und Josaphat, der Sohn Achiluds,

Vor
Christi Geb.
1042.

v. 14. 1 Chron. 24, 3, 4.

v. 16. 1 Chron. 18, 15, 16.

Und Ps. 60, 2. wird gesagt, daß diejenigen, die in dem Salzhale erschlagen wurden, Edomiter gewesen sind. Allein in dieser letzten Stelle wird nur von zwölftausend erschlagenen geredet. Daher haben einige geurtheilt, der Dichter müsse auf eine andere Schlacht zielen. Aber vielleicht hatte Abisai, der das Treffen anfangs, bereits sechstausend Mann getödtet, ehe Joab hinzukam, und noch zwölftausend andere erschlug; welche zusammen achtzehntausend ausmachten ⁹⁹⁵). Durch das Salzthal versteht Epiphanius das todtte Meer, welches zuvor ein berühmtes Thal gewesen war; oder dieses Salzthal lag vielmehr nicht weit von dem gedachten Meere. Salmasius zeigt aber e), daß beyde Meynungen keinen Grund haben. Er hält das Salzthal, wo dieses Treffen gelieft worden ist, für ein Thal in dem Lande Edom, welches man entgegen wegen der dajelbst befindlichen Salzquellen also nennete, oder weil Salz in demselben gegraben wurde. Patrick.

e) Exercit Plin. c. 35. p. 61. 64.

B. 14. Und er legte Besatzungen in Edom, 12. Nachdem er das ganze Land bezwungen hatte: so versah er die festesten Plätze in demselben mit Besatzungen von seinem eigenen Volke, um die Einwohner in der Unterthänigkeit zu erhalten. Einige Juden übersetzen diese Worte also: er legte Hauptleute, oder Befehlshaber, in Edom; das ist, angesehenen Männer, um dieses Volk zu regieren, und, als seine Statthalter, dasselbe in der Unterthänigkeit zu erhalten, Zinsen von demselben einzunehmen, 12. Patrick. Diese Herrschaft über die Edomiter dauerte bis auf die Zeiten Jorams, 1 Kön. 22, 48, 2 Kön. 8, 22. Nun wurde die Weisagung, 1 Mos. 25, 23. erfüllt, daß der Geseßere dem Klejnern, oder der Aeltere dem Jüngeren dienen sollte. Zu den Zeiten Jorams wurde die andere Weisagung, 1 Mos. 27, 40. erfüllt; alsdenn wirst du dein Joch von deinem Halse abschütteln. Geseßer, der Gottesgel.

Und der Herr behütete David überall, wo er hinzog. Die Vernehmung Gottes wachete beständig über ihm, in allen seinen Feldzügen, wie zuvor, v. 6. Patr.

B. 15. Also regierte David über ganz Israel. Indem er außerhalb Landes Krieg führte, wurde er zu Hause nicht beunruhiget: sondern ganz Israel geborsamte ihm. Patrick.

Und David that seinem ganzen Volke Recht und Gerechtigkeit. Das ist, er regierte auf eine gerechte Weise, wie 5 Mos. 16, 18. Diese verblümete Redensart wird *in der hebr.* genennet. Man findet sie auch 1 Mos. 3, 16. Matth. 4, 15. Polus. Nachdem David mit seinen ausländischen Kriegen fertig war: so ließ er sich die bürgerliche Regierung seines Volkes nach dem Geseße Gottes, angelegen seyn, und führte dieselbe sorgfältig, oder ließ sie also durch seine Richter verwalten. Oder, besser: weil er außer Landes in so viele Kriege verwickelt war: so verabsäumte er deswegen sein Volk in dem Lande nicht: sondern er trug dafür Sorge, daß die Gerechtigkeit sorgfältig ausgeübet werden möchte. Also erfüllte er beyde Pflichten eines solchen Königs, wie die Israeliten verlanger hatten, 1 Sam. 8, 20. Patrick.

B. 16. Joab nun, der Sohn Zeruja, war über das Heer. Nach dem Versprechen, das demjenigen gethan worden war, der, bey der Bestürmung der Festung Zion, zuerst in dieselbe hinein kommen würde, 1 Chron. 11, 6. Patrick. Nachdem Joab, ohne Zweifel, seine vorigen Missethungen bereuet, und seinem Vaterlande herrliche Dienste geleistet hatte, auch bereits, wie David, 2 Sam. 5, 8. ihm versprochen hatte, Oberbefehlshaber über das Heer war: so bestätigte ihn der König nummehr in dieser Würde. Polus.

Und Josaphat, der Sohn Achiluds, war Kanzler, oder Schreiber und Annoter. Das ist, erstlich, er mußte die Jahrbücher schreiben; wiewohl es nicht wahrscheinlich ist, daß solches unter den großen Staats- und Kirchenbedienungen gemeldet seyn sollte; oder, zweyten, Schatzmeister, der alle Rechnungen durchsah, und ein Buch darüber hielt; oder, drittens, Rath des Königs, wie Ahtophel, Cap. 15, 12. 1 Chron. 27, 33. genennet wird, dessen Rath erforderte, dem Könige alle wichtige Sachen vorzutragen, und ihn, von Zeit zu Zeit, an dasjenige zu erinnern, was gethan werden sollte. Polus. Weil das hebräische Wort, *רשום* eine Erinnerung in sich begreift: so hat solches die englischen Uebersetzer bewogen, es durch recorder, oder Annoter, zu übersetzen, als ob diese Person die täglichen Handlungen angemerket hätte, woraus nachgehends Jahrbücher verfertigt wurden. Allein diese Bedienung ist gewiß nicht

(995) Es ist wohl viel schwerer unterschiedliche Begebenheiten anzunehmen, welche hier, in gleichen 1 Chron. 18. und Ps. 60. erzählt werden sollten; als die Verschiedenheit der Umstände in diesen Erzählungen mit einander zu vergleichen ist. Man sehe Seb. Schmidts, comm. p. 391. 199. p. 412. 199.

Jahr
der Welt
2962.

luds, war Kanzler.

17. Und Zadok, der Sohn Ahitubs, und Achimelech, der Sohn

v. 17. 1 Chron. 24, 3. 4.

Abja

nicht so ansehnlich gewesen, daß sie denjenigen, der dieselbe bekleidete, zum ersten und vornehmsten bürgerlichen Beamten in dem Reiche machte, wie Joab die erste Würde in dem Heere bekleidete. Daher hält Victorin Strigelius, diesen Josaphat für den Reichskanzler. Dieses ist auch wahrscheinlich, als die Meynung dererjenigen, welche glauben, er sey ein Ketzermeister gewesen, der dem Könige die Vitzschriften einlieferte, und ihm dieselben in das Gedächtniß brachte. Patrick.

B. 17. Und Zadok, der Sohn Ahitubs. Aber nicht des Ahitubs, dessen 1 Sam. 4. gedacht wird. Denn der eine stammete von Ithamar her: der andere aber von Eleazar. Polus.

Und Achimelech, der Sohn Abjathars. Also hatte Abjathar seinem Sohne den Namen seines Vaters beygelegt, 1 Sam. 22, 20. Polus.

Waren Priester. Nämlich die vornehmsten Priester unter Abjathar, der zu David geflohen war, 1 Sam. 22, 20. und also die hohepriesterliche Würde bekleidete, wie man aus 2 Sam. 15, 35. und 1 Kön. 2, 27, 35 schlüssen kann. Gleich nach ihm kamen diese beyden Oberpriester, oder Priester von der zweyten Ordnung, wovon jeglicher das Haupt seines väterlichen Hauses war: Zadok des Hauses Eleazars, und Achimelech des Hauses Ithamars. Man lese 4 Mos. 3, 32. 1 Chron. 24, 3. 4. Oder diese beyden werden hier deswegen genennet, weil sie den König allemal begleiteten, damit er sich mit ihnen, wenn es die Umstände erforderten, über die Sachen des Herrn berathschlagen könnte. Polus. Zadok aus dem Hause Eleazars, und Achimelech aus dem Hause Ithamars, waren unter der Regierung Davids, Oberpriester. Man muß es nicht also verstehen, als ob damals zweyen Hohepriester zugleich gewesen wären: denn dieses stitete mit dem Befehle Gottes, der nur einen Hohepriester auf einmal verordnet hat, damit derselbe ein Vorbild des einzigen Hohepriesters, Jesu Christi, seyn möchte. Der heilige David würde solches also nicht zugelassen haben. Es ist dergleichen auch erst in den folgenden Zeiten, unter der verdorbenen Regierung Herodes und Pilatus, gesehen worden, da Annas und Kajaphas zugleich Hohepriester waren. Zadok und Achimelech aber waren die Häupter ihrer Geschlechter, welche, nach der Eintheilung Davids, 1 Chron. 24, 3. 4. die Aufsicht über die priesterlichen Häuser hatten, und die Streitigkeiten, welche wegen der priesterlichen Würde, unter ihnen entstanden, beylegen mußten. Abjathar, der zu David geflohen war, bekleidete also allein die hohepriesterliche Würde, und behielt dieselbe bis auf die Zeiten Salomons, da er, weil er auf die Seite des Adonijah trat, abgesetzt wurde, worauf Zadok ihm nachfolgte, 1 Kön. 2, 27, 35. Einige meinen, daß Vater und Sohn zwey Namen gehabt ha-

ben, und beyde Achimelech und Abjathar genennet worden sind. Daher soll auch 1 Sam. 22, 20. c. 23, 6. gesagt werden, daß Achimelech der Vater Abjathars: hier aber, daß Abjathar der Vater Achimelechs gewesen sey. Man lese Marc. 2, 26. Gesell, der Gottesgelehrten. Diese beyde, Zadok, und Achimelech, waren die Vornehmsten aus dem priesterlichen Geschlechte, nächst dem Abjathar, welcher Hohepriester war. Solche wurden, wie Zephania, 2 Kön. 25, 18. zweyte Priester genennet. Zadok war aus dem Geschlechte Eleazars, 1 Chron. 6, 8. und Achimelech aus dem Hause Ithamars. Zadok wird hier zuerst gemeldet, weil er dem David angenehmer war, als der andere. Daher hat er sich auch vermuthlich immer bey Hofe aufgehalten: denn das Haus Eli war nunmehr seinem Untergange nahe. So wurde, unter der folgenden Regierung, das Haus Eleazars zur hohepriesterlichen Würde befördert: Abjathar aber, und sein Geschlechte, wurden auf ewig davon ausgeschlossen. Man lese den Seldenus f. Cornelius Bertram, heget eine ganz besondere Meynung. Er glaubet nämlich, wie Abjathar von David jederzeit für den hohepriester Gottes erkannt worden sey, und daher Sorge für die Bundeslade zu Jerusalem getragen habe: so sey hingegen Zadok, als der Vornehmste unter den übrigen Priestern, über die Stiftshütte zu Gibeon gesetzt gewesen. Abarbanel entfernet sich unter allen am meisten von der Wahrheit. Er spricht, Zadok sey also Hohepriester gewesen: Abjathar aber nur sein Statthalter. Dieses streitet gerade wider die Schrift, welche lehret, daß Abjathar bis auf die Zeiten Salomons die hohepriesterliche Würde bekleidete habe. Damit er aber doch seiner Meynung einigen Schein geben möge: so führet er eine fabelhafte Erzählung aus Joma, und andern Büchern, an, worinne gesagt wird, David habe, da er vor Absalom flüchte, den Abjathar abgesetzt. Denn da der König ihm befohlen hatte, Gott durch das Urin und Thummim zu fragen: so wollte der Herr ihm nicht antworten: dieses habe er aber gethan, da Zadok ihn fragte. Daraus habe David geschlossen, daß der Geist Gottes von Abjathar gewichen wäre, und daß es nunmehr Zeit wäre, die Weissagung des Eli zu erfüllen; und also habe er ihm die hohepriesterliche Würde genommen. Es haben aber diese Schriftsteller hiezu keinen andern Grund, als daß David, Cap. 15, 25. den Zadok zuerst angeredet hat. Man lese Wagenseil, über den Titel Sota ff. Patrick.

f) De Success. ad Pontific. L. 1. c. 4. ff) Pag. 1058. 1069.

Und Sersaja war Schreiber. Das ist, wie man also zu reden pflegt, Staatssecretarius; oder, wie einige glauben, Schreiber des königlichen Rathes, der alle Rathschlüsse aufschrieb; oder, wie andere wolten, der die Rechnungen des Landes führte. Weil aber

Abjathars, waren Priester; und Serajah war Schreiber.

18. Es war auch Be-
naja,

Vor
Christi Geb.
1042.

v. 18. 1 Chron. 18, 17.

aber das hebräische Wort, קַרְיָו welches durch Schreiber übersetzt ist, einen Gelehrten andeutet, wie das Wort Schriftgelehrter in den Büchern des neuen Bundes: so halte ich diesen Seraja für den vornehmsten Rechtsgelehrten Davids, der ihn beständig begleitete. Constantin l'Empereur ist der Meynung, daß zwei Gattungen von Schreibern gewesen sind, geistliche, und bürgerliche, oder weltliche. Er glaubet, Seraja habe mit zu den letztern gehört, und hält ihn bloß für den *Musterungscommissarius* des Kriegsheeres. Man lese seine Anmerkungen über den *Vertram* von der jüdischen Republik g). Patr. §) Pag. 333. etc.

B. 18. Es war auch Benaja, der Sohn Josada, mit den Crethi, und den Plethi, oder über die Kerethiter und Pelethiter. Die Worte; er war über, sind aus 1 Chron. 18, 17. und aus Cap. 20, 23. eingeschaltet, wo man sie ausdrücklich findet. Ohne Zweifel sind die Kerethiter und Pelethiter Soldaten gewesen, und zwar solche, die vor andern tapfer, und ihrem Könige getreu, waren, wie aus Cap. 15, 18. c. 20, 7. und 1 Kön. 1, 38. 44. erhellet. Das allerwahrscheinlichste ist, daß sie die Leibwache des Königs ausmachten, die aus zweien Haufen bestand, welche in Ansehung ihrer Waffen, oder der Zeit und Weise ihrer Dienste, von einander unterschieden waren. Man nimmt an, daß sie also genennet worden sind, entweder, erstlich, wegen ihrer Bedienung, die darinne bestand, daß sie, auf königlichen Befehl, die Mißthäter strafeten, oder tödteten, und der Person des Königs zur Bedeckung dienteten: als welches ihre Namen in der hebräischen Sprache zu erkennen zu geben scheinen; oder zweyten, von dem Lande, oder Orte, wohin sie gehörten, oder woher sie waren. Von den Kerethitern ist es gewiß, daß sie ein Theil der Philister waren, oder nicht weit von denselben wohneten, und einen Bund mit ihnen aufgerichtet hatten. Man lese 1 Sam. 30, 14. Ezech. 25, 16. Zeph. 2, 4. 5. Ein gleiches kann man auch von den Pelethitern annehmen; ob schon solches in der Schrift nicht gemeldet wird. Daß diese Israeliten, und Soldaten Davids, also genennet wurden, geschähe vielleicht deswegen, weil sie bey ihm gewohnt hatten, da er sich in dem Lande der Philister aufhielt, oder wegen eines gewissen merkwürdigen Feldzuges wider dieses Volk; oder wegen eines berühmten Sieges über dasselbe: wie unter den Römern die Namen *Africanus*, *Astianus*, u. von einer solchen Gelegenheit herrühren. Einer von ihren Feldzügen wider die Kerethiter wird 1 Sam. 30, 14. beschrieben; und es ist wahrscheinlich, daß sie noch viel andere Feldzüge wider dieselben, und wider die andern Völker gethan haben, worunter sich die Pelethiter befanden. *Polus*. Die Kerethiter und Pelethiter waren alte, versuchte,

starke und tapfere Soldaten, wie die prätorianischen Haufen unter den Römern. David hatte dieselben zu seiner Leibwache erwählet, und den Benaja zum Hauptmanne über sie ernennet, wie aus Cap. 15, 18. c. 20, 7. 1 Kön. 1, 38. 44. deutlich erhellet. Warum man sie aber also nennete, und woher sie gewesen sind, kann nicht so leicht bestimmt werden. Einige meynen, der Name Kerethiter stamme von dem hebräischen Worte קַרְיָו , welches abschneiden bedeutet, her; weil sie, auf Befehl des Königs, die Mißthäter vom Leben zum Tode brachten. Pelethiter aber von dem Worte פֶּלֶת , vertheidigen, oder auslesen, weil sie auserlesene Männer waren, welche die Person des Königs beschirmeten. Andere sind aber, und zwar mit mehrerem Grunde, der Meynung, daß sie vielmehr von ihrem Vaterlande, als von ihrer Bedienung, Kerethiter und Pelethiter genennet worden sind. Also halten sie die Kerethiter für solche israelitische Soldaten, welche David in die Städte der Kerethiter, in dem Lande der Philister, zur Besatzung legte, nachdem er dieses Land, durch die Einfälle, die er, zur Zeit seines Aufenthalts in Sisklag, in dasselbe that, bezwungen hatte, 1 Sam. 30, 14. Die Pelethiter aber halten sie ebenfalls für Besatzungen, die in dem Lande der Japhlethiter, in dem Erbtheile Josephs, wohneten, Jos. 16, 3. Aus beyden erwählete David seine Leibwache, weil es tapfere und erfahrene Soldaten waren. Doch hielten sie sich nicht alle bey Hofe auf, auch nicht zu allen Zeiten: sondern sie begleiteten den König nur wechselseitig, und löseten einander ab, wie aus Cap. 15, 18. geschlossen werden kann. Sie wurden auch in Feldzügen, zur Beschirmung des Landes, gebraucht. *Gesell. der Gottesgelehrten*. Man findet vielerley Muthmaßungen darüber, wer die Kerethiter und Pelethiter gewesen seyn sollen. Den wenigsten Grund hat die Einbildung einiger jüdischen Lehrer, welche sie für Glieder der großen *Mathes*, oder gar für das *Urim* und *Thummim*, halten, wie *Seldenus* gezeigt hat h). Aus Cap. 15, 18. c. 20, 7. und 1 Chron. 1, 34. erhellet mit vollkommener Sicherheit, daß es Soldaten gewesen sind. Denn sie werden als solche vorgestellet, die zugegen waren, da Salomo, wider den *Adonia*, zum Könige ausgerufen wurde. Ohne gewaffnete Soldaten konnte solches nicht sicher geschehen; und wenn sie dieselben nicht gewesen sind: so haben sich gar keine zugegen befunden. Doch waren sie auch keine gemeinen Soldaten: sondern die beständige Leibwache Davids; wie die prätorianischen Haufen unter den Römern. Also nennet *Josephus* dieselben σωματοφύλακας , Hüter des Leibes; welche niemals von dem Orte wichen, wo der König sich befand. Eben daraus kann man auch vollkommen sicher schließen, daß sie ihren eigenen Befehlshaber hatten, und nicht unter dem *Joab* stunden.

Jahr
der Welt
2962.

naja, der Sohn Jojada, mit den Erethi, und den Mechi: aber die Söhne Davids waren Fürsten.

welcher der Oberbefehlshaber über das Kriegsheer war. Daher werden sie auch Cap. 20, 7. von den Leuten Joabs unterschieden. Einige halten sie für Männer von riesenmäßiger Größe: dazu finde ich aber keinen Grund. Ohne Zweifel aber sind sie, wie man ihn spricht, wohlgebildet und wohlgewaffnet, stark von Leibe, und von geprüfter Treue, gewesen, welche, bey entstandener Empörung, den David nicht verließen: sondern ihm beständig anhiengen, Cap. 15, 18. Ferner ist es wahrscheinlich, daß man sie aus einem gewissen Volke, oder Geschlechte erwählt hatte. Denn die Kerethiter bewohnten einen Theil von Palästina, und waren in der That ein Volk mit den Philistern, wie ich über 1 Sam. 30, 14. angemerkt habe. Man lese auch Zeph. 2, 5. Die Pelethiter waren, allem Ansehen nach, ein Geschlecht in Israhel. Denn die Schrift redet von zwey Personen, die den Namen Peleth führten; die eine befand sich in dem Stamme Ruben, 4 Mos. 16, 1. und die andere in dem Stamme Juda, 1 Chron. 2, 33. Wenn man dem Chaldäer glauben darf: so bestanden ihre Waffen in Bogen, Pfeilen, und Schleudern. Denn er nennete sie Bogenschützen und Schleuderer. So werden sie auch von dem Procopius von Gaza, iaculatores und sagittarii genennet. Dieses kann durch die Vermuthung b. bestätigt werden, daß, weil die Philister, in der letzten unglücklichen Schlacht Sauls, den Israeliten durch ihre Schützen viel Abbruch gethan hatten, David nicht nur besorgt war, sein Volk unterrichten zu lassen, wie es den Bogen führen sollte: sondern auch einige Schützen von den Kerethitern, einem Theile der Philister, zu sich nahm, die ihm zu einer Leibwache dienen sollten, wie einige Fürsten ihn Schweizer dazu nehmen. Man lese die Erklärung über 1 Sam. 31, 3. und über Cap. 1, 18. Die Anzahl dieser Männer kann man einiger maßen nach den goldenen Tartchen und Schilden berechnen, die Salomo verfertigen ließ, und deren fünfshundert waren, 1 Kön. 10, 16, 17. Diese dienten nämlich zum Gebrauche seiner Leibwache, 2 Chron. 12, 9. 10. 11. und wurden in dem Wachhause aufbehalten. Wer von diesen Kerethitern und Pelethitern mehr zu wissen verlangt, lese die Abhandlung Spitzens, welche bloß hievon handelt. Fortunatus Scacchus, handelt hievon ebenfalls sehr ausführlich d). Unter andern hat er die besondere Meynung k), daß die Kerethiter geringere gewesen sind, als die Pelethiter. Dieses behauptet er aber, meines Erachtens, mit mehrerem Grunde, daß sie das Hausgründe des Königs gewesen sind, und in seinem Palaste, oder nicht weit davon, geschlafen haben. Er folgert dieses aus 1 Kön. 1, 33. wo Zadok und Benaja von David Befehl erhalten, die Knechte von ihrem Heere mit sich zu nehmen, und Salomon

zum Könige zu machen; worauf sie (mit den Kerethitern und Pelethitern hin giengen, 1 Kön. 1, 33. So wollte der tapfere Uria nicht nach Hause, zu seinem Weibe, gehen, so lange Joab mit dem Heere im Felde war: sondern er gieng hin, und schlief mit den Knechten seines Herrn, das ist, mit diesen Kerethitern und Pelethitern, vor der Thüre des königlichen Hauses, Cap. 11, 9. 99^o). Patrick.

b) De synedr. L. 2. c. 15. p. 601. c. 16. p. 668. i) Myroth. 3. c. 16. 17. 18. k) Pag. 181.

Aber die Söhne Davids waren Fürsten. Ihnen wurden die vornehmsten Aemter, und die größten Ehrenstellen zugetheilt. Polus. Das hebräische Wort, מלך bedeutet oftmals eben sowol einen Fürsten, als einen Priester; wie viele Gelehrte angemerkt haben, sonderlich Sackspan l), und vornehmlich Seldenus in seinem Werke de Synedrion m), wo er zeigt, daß מלך allerley Bedienten, so wohl Getretes, als der Menschen, bedeutet. So wird Cap. 20, 26. gesagt, daß Ira, der Bethiter, ein מלך war. Die Engländer übersetzen dieses: ein oberster Regent bey David: der Chaldäer aber, die Holländer, und die spanischen Jüden: der Oberbefehlshaber Davids. Nach dem Gesetze konnte weder Ira, noch sonst einer von den Söhnen Davids, Priester seyn. Ohne Zweifel sind sie daher die vornehmsten Bedienten an dem Hofe Davids, und die ersten von seinen Bedienten, gewesen; wie erwannt bey uns der Oberkammerherr, der Oberhofmarschall, der Schaumeister &c. Dieses erhellet aus 1 Chron. 18, 17. wo dieses also erkläret wird: sie waren die ersten an der Hand des Königs; die ihm bedienten, als Oberbedienten an seinem Hofe. Oder sie waren, wie es Cornelius Bezzam erkläret, publici et primarii ministri, die öffentlichen und vornehmsten Staatsbedienten. Man lese Bocharis Canaan n). Und dieses war, wie sie sagen, die Ursache, wodurch Absalom zum Missethätigen bewogen wurde, weil er nämlich nicht unter diesen *בְּלָגָאָם* war, oder keine solche Stelle unter ihnen bekleidete, wie er verlangte. Patrick. Diese Staatsklugheit, oder väterliche Zuneigung Davids, wurde mit keinem guten Erfolge gekrönt; wenigstens wurde das Herz zweener seiner Söhne, nämlich Absaloms, und des Adonia, durch diese Erhebung so stolz gemacht, daß sie auf eine herrschsüchtige Weise, nach der königlichen Gewalt strebten. In der erstere wußte das Volk, durch die Lockpfeife seiner Günst, dergestalt zu verstricken, daß er sich, mit Hülfe desselben, unternehm, sich, ohne Anstand, der höchsten Gewalt zu bemächtigen; ob er schon seines Wunsches nicht gewähret werden, oder den Thron bestiegen konnte, ohne seinen Vater in das völlige Verderben zu stürzen. Gesells. der Gottesgel.

l) Miscell. L. 1. c. 5. sect. 15. m) Lib. 2. c. 16. p. 671. etc.

n) Lib. 2. c. 17.

Das